



## Flucht- und Flüchtlingsforschung: Vernetzung und Transfer Projektbeschreibung (lang)

Ende des Jahres 2022 waren 108,4 Millionen Menschen von gewaltsamen Vertreibungen betroffen – 62,5 Millionen von ihnen blieben als sogenannten „Binnenvertriebene“ in ihren Herkunftsländern. Mit dem Krieg in der Ukraine, der im Februar 2022 begann, hat sich die Zahl der vertriebenen Menschen nochmals drastisch erhöht: Um 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2021. Krieg, Gewaltherrschaft oder Bedrohung durch bewaffnete Gruppen, aber auch Umweltkatastrophen, Klimaveränderungen sowie Armut und Perspektivlosigkeit bleiben weiterhin Faktoren, die zu Flucht und Vertreibung führen. Die wenigsten geflüchteten Menschen verfügen über einen sicheren Aufenthaltsstatus, in der Regel besteht eine anhaltende Situation der Ungewissheit: Zwei Drittel verbringen Jahre und Jahrzehnte in provisorischen Unterkünften mit beschränkten Zugängen zu Bildung und legaler Erwerbstätigkeit. Flucht betrifft Menschen unterschiedlichen sozialen Status auf sehr verschiedene Weise sowohl im Hinblick auf die Ursachen wie auch die Möglichkeiten einer Bewegung innerhalb ihres Herkunftslandes oder über dessen Grenzen hinweg. Auch haben Frauen meist geringere Bewegungsspielräume als Männer und sind anderen Gewaltformen ausgesetzt. Es handelt sich hier um ein Thema von herausragender wissenschaftlicher, aber auch gesellschaftlicher und politischer Relevanz, das eine interdisziplinäre Betrachtungsweise erfordert.

Flucht- und Flüchtlingsforschung setzt sich mit Hintergründen, Bedingungen, Formen, Infrastrukturen und Folgen sowie den rechtlichen Dimensionen, Schutzregimen, Schutzlücken und politischen Steuerungsmöglichkeiten von durch Gewalt, Konflikte, soziale Bedingungen und Umweltkatastrophen induzierten räumlichen Bewegungen auseinander. Während international spätestens seit den 1980er Jahren Fluchtforschung gezielt betrieben wird, hat die Wissenschaft in Deutschland globale Fluchtkontexte verstärkt erst mit dem deutlichen Anstieg der Zahl der Schutzsuchenden 2014/15 in den Blick genommen. Zunehmend bildeten sich hier in bereits etablierten akademischen Feldern (u.a. Migrationsforschung, Friedens- und Konfliktforschung) Ansätze einer Flucht- und Flüchtlingsforschung heraus, die innerhalb weniger Jahre beachtliche Erkenntnisse hervorbrachten. Allerdings zeichnete sich das Forschungsfeld zu Beginn der Laufzeit des Projekts „Flucht- und Flüchtlingsforschung: Vernetzung und Transfer“ (FFVT) im Jahr 2020 durch eine geringe Vernetzung und das weitgehende Fehlen eines institutionellen Fundaments (u.a. Institute, Professuren, Studiengänge) aus.

FFVT zielt daher auf die Stärkung einer interdisziplinären Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland ab. Dazu führt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Vorhaben die Forschung zu Migration, Entwicklung, Konflikten und Gewalt, Klimawandel, Gesundheit, Governance und Menschenrechten sowie weiteren Feldern zusammen. FFVT wird betrieben vom Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC), vom Centre for Human Rights Erlangen Nürnberg (CHREN, Universität Erlangen Nürnberg), vom German Institute of Development and Sustainability (IDOS, Bonn) und vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS, Universität Osnabrück). FFVT engagiert sich dafür, die wissenschaftlichen Aktivitäten im Themenfeld miteinander zu vernetzen, um auf diese Weise in Deutschland exzellente interdisziplinäre Flucht- und Flüchtlingsforschung mit internationaler Ausstrahlung zu etablieren. Für die Etablierung einer nachhaltigen Forschungsinfrastruktur der Flucht- und Flüchtlingsforschung ist ein Zeitraum von mindestens zehn Jahren anzusetzen.

Das Vernetzungsprojekt basiert auf fünf eng verflochtenen Modulen:

// Modul 1 - *Vernetzung in den Forschungsfeldern:*

Zentrale Aufgabe ist die interdisziplinäre Vernetzung der Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland unter Einbeziehung aller relevanten Forschungsfelder und Akteure. Dazu richtet das Projekt beispielsweise regelmäßig Workshops und Diskussionsveranstaltungen aus.

- // *Modul 2 – Lehre und Nachwuchsförderung:*  
FFVT schafft Strukturen, die eine standortübergreifende Ausbildung von Studierenden und Promovierenden in koordinierten Programmen und eine internationale Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses ermöglichen. Das Projekt hat bereits eine internationale Summer School ausgerichtet.
- // *Module 3 – Internationalisierung:*  
FFVT strebt eine nachhaltige Vernetzung und erhöhte Sichtbarkeit deutscher Forschung in der internationalen Wissenslandschaft an. Dazu werden Kooperationen mit internationalen Forscher\*innen angestoßen und tragfähige Partnerschaften mit strategisch relevanten Institutionen etabliert. FFVT kooperiert bereits mit bedeutenden globalen Netzwerken wie IASFM, IMISCOE oder LERRN. Weiterhin war das Projekt u.a. an der Durchführung von zwei internationalen Konferenzen des Netzwerk Fluchtforschung in den Jahren 2020 und 2022 beteiligt und wird im September 2024 die 5. Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung in Bonn ausrichten.
- // *Modul 4 – Informationsinfrastruktur:*  
Ein bedeutendes Element der Vernetzung ist der Aufbau eines Online-Portals, über das Informationen zu Forschenden, zu Forschungsprojekten und Forschungsergebnissen, zu Transferaktivitäten sowie zu methodischen und theoretischen Perspektiven geteilt werden. Eine Datenbank, die Informationen über Projekte und Forschende sammelt, bietet darüber hinaus die Möglichkeit, spezifische Entwicklungen des Forschungsfelds zu analysieren.
- // *Modul 5 – Wissenstransfer und Dialog:*  
Die Flucht- und Flüchtlingsforschung beschäftigt sich mit einem Gegenstand herausragender außen-, innen- und gesellschaftspolitischer Relevanz. Deshalb kommt dem Dialog mit und dem Wissenstransfer in Politik, Praxis und Öffentlichkeit eine zentrale Rolle zu. Das Projekt ermittelt Dialog- und Transferbedarfe sowie wissenschaftliche Erkenntnisse und bereitet diese gezielt für Politik, Fachleute, Medien und Öffentlichkeit auf. Ein wichtiges Element ist hier die Publikationsreihe „Report Globale Flucht“, die erstmals im April 2023 erschien, und ab sofort im jährlichen Turnus von FFVT herausgegeben wird.

### Projektkoordination / Kontakt

Maarit Thiem (BICC) & Dr. Franck Düvell (IMIS)  
[contact@ffvt.net](mailto:contact@ffvt.net)

GEFÖRDERT VOM



### Projektpartner

